



Interview geführt von Stefan Kowal

# Interview mit polnischen AntifaschistInnen

Das bereits länger geplante Interview mit polnischen Antifaschisten ist nun zustande gekommen. Stefan Kowal sprach für die LOTTA mit Lukasz Mirecki, einem Mitglied der antifaschistischen Gruppe GAN Wroclaw.

**Zunächst möchten wir Euch um eine kurze Vorstellung Eurer Gruppe und Eurer Zeitung „Nigdy Wiencej“ („Nie wieder“) bitten. Wie lange gibt es das Projekt schon und aus welchem Anlass wurde es gegründet? Was sind eure Schwerpunkte?**

Alles begann mit der Gründung der „Grupa Anty-Nazistowska“ (GAN) („Anti-Nazistische Gruppe“) 1992 in Bydgoszcz. Die Aufgabe dieser Gruppe war es, angesichts des wiedererstarkten Neofaschismus und Chauvinismus, den Kampf gegen Intoleranz im weitesten Sinne (Faschismus, Rassismus, Antisemitismus usw.) zu führen und Toleranz und ein freundschaftliches Miteinander von verschiedenen Menschen und Nationalitäten zu fördern. GAN ist eine informelle Gruppe, die auf wenigen Grundsätzen aufgebaut wurde. Zu diesen Grundsätzen zählen Pluralismus, Offenheit gegenüber einer Mitarbeit am Kampf gegen Intoleranz und der Verzicht auf Gewalt.

„Nigdy Wiencej“ wurde von einer Gruppe aus dem Umfeld der GAN 1996 als Organisation zur Durchführung von Projekten, die einen juristischen Status benötigen, gegründet. Die beiden Gruppen unterscheiden sich nur durch diesen Status, alle Kampagnen und Programme von „Nigdy Wiencej“ werden aktiv von den Mitgliedern der GAN unterstützt. „Nigdy Wiencej“ hat den Aufbau einer „Pressure Group“, die die Zerstörung jeglicher menschenverachtenden Ideologien durchsetzt, zum Ziel.

Diesem Ziel dient unsere Medienarbeit, die Zusammenarbeit mit verschiedenen gesellschaftlich-politischen Gruppen, unsere Kampagnen, z.B. die Kampagnen „Musyka Przeciwko Rasizmowi“ („Musik gegen Rassismus“) und „Wykopmy Rasizm ze Stadio-

nów“ („Kicken wir den Rassismus aus den Stadien“) und natürlich auch die Herausgabe der Zeitung „Nigdy Wiencej“, die über Neofaschismus, Chauvinismus, Rassismus und Antisemitismus berichtet und versucht, all dem entgegen zu wirken.

**Wie sieht die antifaschistische Szene in Polen aus?**

GAN bzw. „Nigdy Wiencej“ ist, soweit meine Wahrnehmung, die einzige Gruppierung, die sich ausschließlich mit antifaschistischer Arbeit beschäftigt. Daneben gibt es aber viele andere Gruppen mit denen wir zusammenarbeiten, die neben ihren Schwerpunkten auch Antifaschismus und Antirassismus in ihrem Programm führen. Zu erwähnen seien unter anderem die Ökologen vom „Klub Gaja“, die Polnische Humanitäre Aktion, Amnesty International...

**Wie sieht die Organisation der polnischen extremen Rechten aus?**

In Polen kann die extreme Rechte fast ungehindert agieren. Auch wenn entsprechende Paragraphen in der polnischen Verfassung und im Strafgesetzbuch existieren, bleibt eine breite Anwendung der Gesetze aus. Urteile, in denen von Rassismus die Rede ist, sind die Ausnahme. Und wenn es doch einmal zu einer Verurteilung kommt, sprechen die Richter von der ‚Geringfügigkeit der Taten‘.

Andererseits bemühen sich extrem rechte Gruppierungen und ihre Presse um einen moderaten Ton, bei dem z.B. ihr Antisemitismus nicht offen geäußert wird. So wird versucht, unangenehmen Konsequenzen zu entgehen. Befürchtet wird, dass die Kioske ihre Periodika nicht mehr verkaufen oder auch, dass rechtliche Schwierigkeiten drohen.

Der eher „offizielle“ Teil der extremen Rechten ist durch die „Liga polskich Rodzin“ („Liga der polnischen Familien“) im Sejm, also im polnischen Parlament, vertreten. Die Liga entstand und erstarkte unter

der ‚Patenschaft‘ des Direktors des ‚katholischen‘ Radiosenders „Radio Maryja“ **Tadeusz Rydzyk**. Der Sender mobilisiert seine Hörer, besonders bei Parlaments-, Präsidentschafts- und Kommunalwahlen. Abends, ab 22 Uhr, geben anrufende Hörer regelmäßig Antisemitisches von sich.

Mit **Gabriel Jankowski** ist auch ein Mitglied der neofaschistischen Partei „Narodowe Odrodzenie Polski“ (NOP) („Nationale Wiedergeburt Polens“) im Sejm vertreten. Daneben ist die Rolle der „Młodzież Wszechpolska“ („Gesamtpolnische Jugend“) nicht unbedeutend. Ihre Repräsentanten sind bei der letzten Wahl als Mitglieder der „Liga der polnischen Familien“ in die Parlamente der Wojewodschaften eingezogen.

Auch Abgeordnete von „Samoobrona“ („Selbstverteidigung“), einer populistischen, aus Bauernprotesten entstandenen Partei, arbeiten mit der extremen Rechten zusammen. Die Aussagen des Parteivorsitzenden **Andrzej Lepper** sind schockierend. Lepper führte im Februar 2002 gegenüber Journalisten der Zeitung „Głos Wielkopolski“ aus: „Ich habe nie verheimlicht, dass ich ‚Mein Kampf‘ und andere Bücher gelesen habe. Warum sollte ich sie nicht gelesen haben? (...) Hitler wollte das Beste für Deutschland. [...] was die Propaganda anbetrifft, war er ein guter Redner, er hatte großartige Lehrer. Viele könnten viel von ihm lernen, und wenn es nur die Körpersprache ist.“ (zitiert nach: Nigdy Wiencej #13)

Zur Zeit ist „Samoobrona“ in Koalition mit der Partei „Sojusz Lewicy Demokratycznej“ („Union der demokratischen Linken“, Postkommunisten / Sozialdemokraten) in den meisten Wojewodschafts-Parlamenten vertreten.

### Über welche Medien verfügt die polnische extreme Rechte?

Abgesehen von einigen kleinen neofaschistischen Zeitschriften, sind die größten Medien der extremen Rechten der Sender „Radio Maryja“ und die Zeitung „Nasz Dziennik“ („Unsere Zeitung“), die Ideologisch dem „Radio Maryja“ nahe steht.

Bereits im Dezember 2002 hat Tadeusz Rydzyk einen Antrag auf Genehmigung eines Fernsehsenders beim Nationalen Rat für Funk und Fernsehen gestellt.

Außerdem existiert in Polen die Firma „Goldpol“ des bekannten Antisemiten **Leszek Bubl**, der sich früher mit chauvinistischen Publikationen (z.B. „Poznaj Żyda“, „Lerne den Juden kennen“) einen Namen machte. Bubl gibt heute unter anderem die Zeitschrift „Samoobrona“ heraus.

### Sind euch Kontakte zwischen der polnischen und deutschen extremen Rechten bekannt?

Im August 1999 fand in Dusznikach-Zdroju der „Narodowo-Rewolucyjny Obóz Letni“ („Nationalrevolutionäres Sommerlager“) statt. Das Lager war eine

Schulung für Neofaschisten verschiedener europäischer Länder. Es wurde von der NOP ausgerichtet und unter den Teilnehmern waren auch Mitglieder der NPD vertreten. Die deutsche Delegation wurde von dem damals 22-jährigen **Alexander von Webenau** geführt. Er war Mitglied des NPD-Vorstandes und Vorsitzender des studentischen Ablegers der Partei. (Anm. der Red.: gemeint ist der NHB). Von Webenau resümierte, dass „das erste Mal seit dem Jahr 1936 polnische und deutsche Nationalisten wieder zusammen an einem Tische Platz nehmen“ und dass „während des zweiten Weltkrieges beide Seiten viele Fehler begangen haben“.

Sowohl die NOP als auch die NPD gehören zu der „International Third Position“ (ITP), einer von rechten Terroristen, die nach der Verhaftungswelle in den 80ern aus Italien geflohenen sind, gegründeten Föderation von neofaschistischen Gruppierungen.

**Jaroslav Mandry** und **Igor Gruszka**, Funktionsträger der NOP Wroclaw (Breslau) gaben gegenüber einer Journalistin der „Gazeta Wroclawska“ zu, dass sie ihre Aktivitäten unter anderem aus ‚Subventionen‘ von „Freunden aus dem Westen – Deutschen, Franzosen, Italienern und Spaniern“ finanzieren.

### Würdet Ihr zum Abschluss noch einmal kurz das nationale Klima in Polen skizzieren? Wie stark sind Antisemitismus und Rassismus in der Gesellschaft verbreitet?

Die gesellschaftliche und ökonomische Situation ist nicht besonders gut. Der Staat befindet sich immer noch in einer Krise. Ausdruck dessen ist eine aktuelle Schmiergeldaffäre und die Stimmabgabe von nicht anwesenden Abgeordneten im Sejm, die hohe Arbeitslosigkeit, eine Krise des Gesundheitssystems, Streiks und dazu noch der Irakkrieg... Die Bevölkerung ist motivationslos und betrachtet Politiker und Politik nur angewidert. Eine Chance auf einen Ausweg scheinen dann Menschen und Parteien vom Schlage eines Andrzej Lepper, „Samoobrona“ oder die „Liga der polnischen Familien“ zu bieten. Die Bevölkerung ist bereits ein wenig ermüdet und das ist der Grund, weshalb einfache Antworten auf schwierige Fragen ihre Anhänger finden. Irgendjemand muss die Schuld an der jetzigen Situation zugeschoben werden, seien es Juden, Amerika, Brüssel oder irgend eine andere als „anders“ oder „fremd“ empfundene Gruppe...